

MEDIENINFORMATION

Anhalt I 800

Dessau-Roßlau, 19.06.2012

Exponate aus ganz Deutschland, Polen, den Niederlanden und den USA auf dem Weg nach Anhalt

„Anhalt international“

Eine Ausstellung der Stadt Dessau-Roßlau in Zusammenarbeit mit dem Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt und dem Verein für Anhaltische Landeskunde e. V. im Rahmen des Landesjubiläums Anhalt I 800

Mehr als 40 Leihgeber aus ganz Deutschland, der Republik Polen, den Niederlanden und den USA beteiligen sich an der Ausstellung „**Anhalt international**“, die unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, sowie der Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, Kommissarin für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft, Viviane Reding, steht. Mit der Ausstellung widmet sich die Stadt Dessau-Roßlau gemeinsam mit dem Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt und dem Verein für Anhaltische Landeskunde e. V. insbesondere den Fragen, welche internationalen Strömungen auf die Entwicklung der Region Einfluss hatten und welche Aktivitäten und Ideen von Anhalt aus in die Welt gingen.

Die Exponate, die dieser Tage in Dessau-Roßlau eintreffen, stammen aus Museen, Bibliotheken, Archiven und aus Privatbesitz. Darunter befindet sich unter anderem die Urkunde über den Verkauf der Dörfer Nauzedele und Nimiz aus dem Jahr 1159. Das Original belegt den Verkauf der beiden Dörfer jenseits der Mulde durch Arnold, den Abt des Klosters Ballenstedt, an flämische Kolonisten. Auch der niederländische Baumeister und Ingenieur Cornelius Ryckwaert, der maßgeblich an den Schlossbauten in Oranienbaum, Coswig und Zerbst beteiligt war, hat seine Spuren anschaulich hinterlassen. Baupläne zeugen davon. In späteren Jahrhunderten haben andere Kulturen ihren Einfluss auf Anhalt geltend gemacht. Zehntausende Fremd- und Zwangsarbeiter dienten während des Zweiten Weltkrieges in Anhalt, arbeiteten in Firmen oder Privathaushalten. Arbeitsausweise und Pläne von Barackenlagern legen ein beredtes Zeugnis davon ab. Zu DDR-Zeiten wurden viele vietnamesische Bürger in das Land geholt, die in der Produktion halfen. Persönliche Erinnerungstücke an die Heimat zeigen, wie schwer ihnen das Einleben in Ostdeutschland gefallen ist und geben einen Einblick in ihre Kultur, die heute Teil unserer Gesellschaft ist. Die Menschen kamen aber nicht nur aus verschiedenen Gründen nach Anhalt, sondern zogen auch fort. Die anhaltischen Fürsten agierten durchaus über die Landesgrenzen hinaus. Fürst Leopold I. von Anhalt-Dessau erwarb beispielsweise 1721 auf Veranlassung von König Friedrich Wilhelm I. von Preußen Grundbesitz in der Provinz Ostpreußen und bildete daraus die Herrschaft Norkitten. Ein Elchkopf wird auf eine eher skurrile Art daran erinnern. Die weltweite Bedeutung der anhaltischen Industriebetriebe wird unter anderem an den Firmen Junkers und Polysius, der Deutschen Continental Gasgesellschaft und der Gebrüder Sachsenberg GmbH demonstriert. Modelle von Flugzeugen und Schiffen, technische Apparate sowie Plakate und Produktbroschüren werden die Vorreiterrolle der Firmen auf dem Weltmarkt zu ihrer Zeit belegen.

Die im Rahmen des Landesjubiläums Anhalt I 800 präsentierte Ausstellung „**Anhalt international**“ wird vom 30. Juni bis zum 30. September 2012 in der Marienkirche in Dessau sowie im Museum für Stadtgeschichte Dessau (Johannbau) zu sehen sein. Die Präsentation wird vom Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt gefördert sowie von der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, der Ernst von Siemens Kunststiftung, dem Unternehmen Stadtwerke Dessau und der Spedition Klickermann GmbH, Dessau, unterstützt.